

Predigt am 06.01.21
Thema: Unter einem guten Stern

Sternstunden

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir kennen sie alle: Sternstunden. Da gibt es die ganz persönlichen Sternstunden in unserem eigenen Leben. Ich denke da an die Geburt eines Kindes, den bestandenen Führerschein, den erfolgreichen Schulabschluss, den Abschluss des Studiums oder einer Ausbildung. Die kleinen Sternstunden, Ereignisse, an die wir uns gerne zurückerinnern, die uns gut getan haben und von deren Erfahrung wir noch lange zehren können. Und da gibt es die großen Sternstunden in der Geschichte der Welt. Da fällt mir die Mondlandung ein, die deutsche Einheit, ein Papst aus Bayern, das 7:1 im Halbfinale der Fußballweltmeisterschaft gegen Brasilien. Sicher fallen jedem noch viele andere solcher Sternstunden ein, im persönlichen Leben ganz sicher und auch die große Welt betreffend. Sternstunden, das sind Zeiten, in denen das Leben aufleuchtet, heller strahlt als sonst, alle Dunkelheiten in Vergessenheit geraten, da zählt nur der Augenblick und er ist so schön, dass wir ihn für immer festhalten möchten. Doch wir wissen, dass keiner dieser Augenblicke ewig dauern kann und wird. So wie der helle Stern in unser Leben tritt, so verschwindet er auch wieder und wir erwarten voller Sehnsucht den nächsten Sternmoment, den Moment, wo der Himmel zum Greifen nahe ist, der Stern unmittelbar unser Leben berührt, was sonst nicht so leicht möglich ist. Wie oft versuchen wir, nach den Sternen zu greifen – solche Momente aber sind ein Geschenk.

Wir haben seinen Stern gesehen

So ein geschenkter Moment ereignete sich auch für die Weisen aus dem Morgenland, die Sterndeuter aus dem Osten, von denen wir im Evangelium gehört haben und die heute am Dreikönigstag im Mittelpunkt stehen. Sie haben einen Stern gefunden, der sie voller Freude aufbrechen lässt, eine weite und vermutlich beschwerliche Reise auf sich nehmen lässt, um ihre ganz persönliche Sternstunde zu erleben. „Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm.“ Diese Sternstunde der Weisen ist aber auch eine Sternstunde für die ganze Welt, denn fremden Menschen, Ausländern, Heiden leuchtet dieser Stern auf – alle Völker der Erde sind zum Heil berufen, das von dem Kind in der Krippe, dem menschengewordenen Gott, ausgeht. Eine Sternstunde für die ganze Welt also, die über den Augenblick hinaus wirken soll, denn sie ist etwas ganz besonderes – Gott selbst wirkt in dieser Stunde und Gott ist nicht auf einen einzigen Moment festzumachen, er ist der, der immer war und immer sein wird. In dieser Sternstunde erscheint Gott selbst – Epiphanie – Erscheinung des Herrn, wie wir den heutigen Festtag auch nennen. Die Weisen haben sich von diesem Licht, von dieser Erscheinung des Herrn in ihrem Leben anrühren lassen, sie gehen nach Hause und umgehen König Herodes auf dem Rückweg. Der Stern hat ihr Leben für immer verändert, die Gegenwart Gottes, die sie angestrahlt hat, wirkt auch weiter in ihrem Leben. Wir wissen nichts über das weitere Leben dieser Sterndeuter, aber wir wissen um das Wirken Gottes in der Welt durch Jesus, von den vielen Sternstunden, die er in das Leben der Menschen gebracht hat.

Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit

Liebe Schwestern und Brüder!

Sternstunden in das Leben der Menschen bringen, besonders zu den armen und kleinen, das ist auch die Aufgabe des Kindermissionswerkes, das seit 175 Jahren Spenden für Kinder in Not sammelt. Normalerweise sind die Weisen in Gestalt der Sternsinger in diesen Tagen unterwegs, um den Segen in die Häuser zu bringen und Spenden für das Kindermissionswerk zu sammeln. Die Aktion unterstützt in diesem Jahr Kinder in der Ukraine. Viele dieser Kinder müssen ohne ihre Eltern aufwachsen, weil diese in den zahlreichen Konflikten, die dort immer wieder aufflammen, ums Leben gekommen sind oder in anderen Ländern Arbeit suchen müssen. Diese Kinder, die teilweise bei den Großeltern oder in Heimen aufwachsen müssen, brauchen Unterstützung, damit ihr Leben ein bisschen heller und freundlicher wird. Der biblische Leittext der diesjährigen Aktion ist eine Stelle aus dem Matthäusevangelium, in der es um die Frage geht: Wer im Himmelreich der Größte ist, und Jesus stellt ein Kind in die Mitte. So müsst ihr werden und wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf. Die Kleinen sind es, die unsere besondere Aufmerksamkeit brauchen, unseren Schutz und unsere Unterstützung. Die Armen sind es, die unsere Hilfe brauchen, in der Welt, aber auch in unserer unmittelbaren Umgebung. Für sie ist Gott in einer Sternstunde auf die Welt gekommen, für sie soll der Stern der Weihnacht besonders hell leuchten durch die Solidarität mit ihnen. Auch wenn die Sternsinger nicht persönlich unterwegs sein können, braucht die Aktion trotzdem unsere Gaben für die Kinder in der Welt. Machen sie mit.

Unter einem guten Stern

Liebe Schwestern und Brüder!

Zwei Dinge sind es, die uns heute ans Herz gelegt werden an diesem Dreikönigstag, dem Fest der Erscheinung des Herrn: Erstens: Weitet euren Blick, haltet Ausschau, wie die Sterndeuter im Evangelium und schaut auf die Kinder in der Welt, die unter schwierigen Verhältnissen leben müssen, in diesem Jahr besonders in der Ukraine – helft mit, Licht in ihr Leben zu bringen durch eure Spende für das Kindermissionswerk.

Und zweitens: Haltet Ausschau nach den Sternen in eurem eigenen Leben, die euch die Gegenwart und Nähe Gottes zeigen wollen. Sie leuchten vielleicht nicht immer so hell, wie der Stern, den die Weisen hatten aufgehen sehen, aber sie sind da in den unterschiedlichen Situationen unseres Lebens, wie es die Gaben der Weisen symbolisieren: in den goldenen Zeiten unseres Lebens, in den Zeiten des Gebets und der innigen Gottesbeziehung und in den bitteren Zeiten, in Krankheit, Leid und Not – überall dort leuchtet der helle Stern auf. Wir alle können sicher sein: Einer ist immer an unserer Seite, ob wir stark oder schwach, groß oder klein sind. Ob es gut läuft in unserem Leben oder nicht so. Gott ist bei uns, er schenkt uns Trost und Halt, gibt uns Kraft und Stärke. Und er lässt seinen Stern über uns leuchten als Zeichen seiner Gegenwart. Unser Leben mit Gott steht immer unter einem guten Stern und mit seiner Hilfe können wir viele goldene Sternstunden in unserem Leben erhoffen und vielleicht durch uns auch für andere Menschen immer wieder wahrwerden lassen. Amen.